

Fall-Beispiel:

Von der Bootshalle bis zum Kaiserpreiszimmer

Dass funkvernetzte Rauchwarnmelder besonders bei denkmalgeschützten Altbauten die perfekte Lösung für einen umfassenden Brandschutz darstellen, beweist jetzt das aktuelle Beispiel des ehrwürdigen Berliner Ruder-Clubs (BRC). Das mit üppigen Stilelementen und Holz-Bauteilen gestaltete BRC-Gebäude ist über 100 Jahre alt und beherbergt neben den Clubeinrichtungen wie Gastronomie, Festsaal und Versammlungszimmer auch 15 junge Leistungssportler, die dort wohnen und trainieren.

Insgesamt 37 Melder wurden im gesamten Gebäude installiert. Jürgen Wetzels von der Firma hpd mechatronic erläutert: „Bei der Installation haben wir uns für eine kombinierte Lösung entschieden. In den Schlafzimmern der Sportler wurde jeweils ein sog. Stand-Alone-Rauchwarnmelder montiert. Strategische Punkte mit erhöhter Brandgefahr wie z. B. Eingang, Festsaal, Kaminzimmer, Kaiserpreiszimmer sowie Treppenhaus und die Durchgänge haben wir per Funk vernetzt, so dass ein möglicher Alarm im ganzen Gebäude gehört wird.“

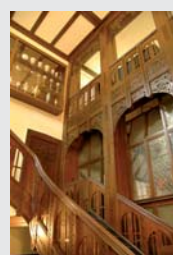
Die Installation von Rauchwarnmeldern setzt eine gründliche Gefahrenanalyse voraus.

Die Brandgefahr ergibt sich aus der Kombination von der Wahrscheinlichkeit eines Feuers und der Schwere der Folgen, die aus einem Brand entstehen könnten. Somit beruht die Installation von Rauchwarnmeldern immer auf einer gründlichen Gefahrenanalyse der betroffenen Einheit. Ein typischer Anwendungsfall für vernetzte Rauchwarnmelder sind weit verzweigte Wohneinheiten, wo sich Gefahrenquellen relativ unbemerkt ausbreiten können. Aus diesem Grund wurden sogar die Bootshalle, in der Ruderboote im Wert von mehreren hunderttausend Euro lagern, sowie die Bootswerkstatt in die Meldegruppe aufgenommen. Die zu überwindende räumliche Distanz machte in diesem Fall einen Anschluss per Kabel erforderlich.

Bildnachweis: Berliner Ruder-Club / _ideazione.fischer + fischer



Hintergrundinformationen Berliner Ruder-Club

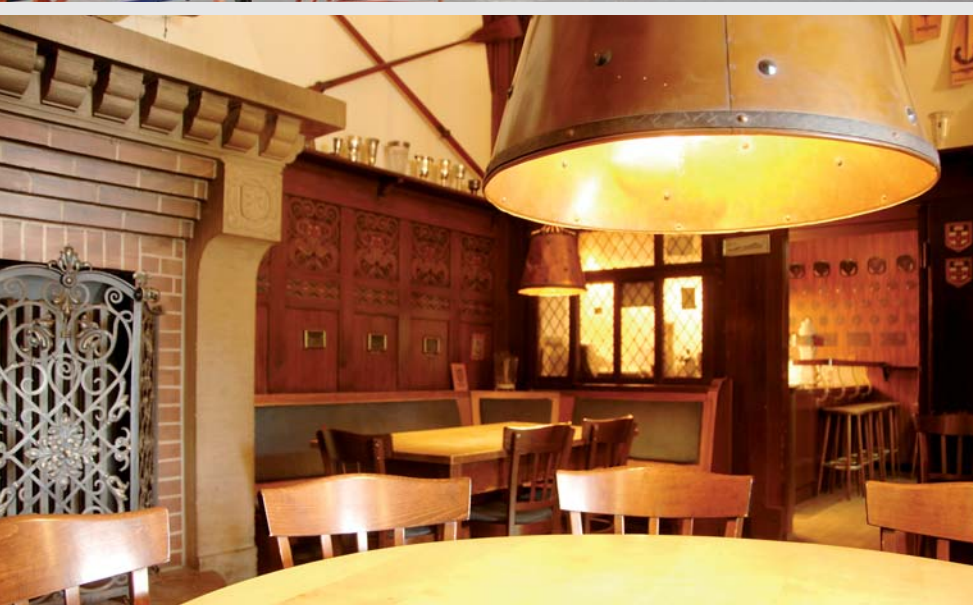


Der Berliner Ruder-Club e.V. (BRC) wurde am 5. November 1880 von Mitgliedern des „Berliner Rudervereins“ (von 1876) in Treptow an der Spree gegründet. Initiator war Georg W. Büxenstein. Aufgrund des steigenden Schiffsverkehrs auf der Spree zog der Club (Eigenbezeichnung der Mitglieder) 1908 an den Kleinen Wannsee im Westen des Bezirks Steglitz-Zehlendorf, wo er bis heute zu Hause ist.

Der BRC ist einer der ältesten und mit fast 600 Mitgliedern einer der größten Rudervereine Deutschlands. Der Verein fördert sehr intensiv den Leistungssport und ist aufgrund der hohen Anzahl errungener Deutschen Meisterschaftstitel einer der erfolgreichsten deutschen Ruderclubs. In den 128 Jahren seines Bestehens weist die Bilanz 30 Gold-, 18 Silber- und 24 Bronzemedailles bei Welt- und Europameisterschaften auf.

Neben vielfältigen sportlichen Aktivitäten bilden die gesellschaftlichen Ereignisse einen wesentlichen Bestandteil des Club-Lebens. In den geschmackvollen Räumen der Club-Ökonomie treffen sich die Mitglieder mehrmals in der Woche im gemütlichen Kaminzimmer.

Mehr Informationen unter www.berliner-ruder-club.de



KALEIDOSKOP



Neues Gesetz

Neue oder sanierte Wohnungen in Sachsen-Anhalt müssen künftig mit Rauchwarnmeldern ausgestattet werden. Das Landesministerium brachte ein entsprechendes Gesetz zur Änderung der Landesbauordnung auf den Weg. Für den restlichen Wohnungsbestand sieht der Gesetzentwurf eine Nachrüstung mit Rauchwarnmeldern bis zum Ende des Jahres 2020 vor. Mitte des Jahres soll der Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht werden.

Quelle: Presse- und Informationsamt der Landesregierung Sachsen-Anhalt, 21.04.2009

Lehrreiches Video

Im Kampf um die Rettung von Menschenleben appelliert das Land Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahren an den gesunden Menschenverstand seiner Bewohner und betreibt aktiv öffentliche Aufklärung und Werbung für die Installation von Rauchwarnmeldern. Jetzt stellte der Innenminister einen Videoclip vor, der diese Bemühungen weiter unterstützt. Das Video kann auf der Internetseite unter www.im.nrw.de heruntergeladen werden.

Zwei Brandtote in Essen

Am Morgen des 2. Januar 2009 ist bei einem Wohnungsbrand in Essen Altendorf ein älteres, hörbehindertes Ehepaar ums Leben gekommen. Bei Eintreffen der ersten Rettungskräfte war die Wohnung im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses völlig verraucht und Flammen schlugen aus einem Fenster. Spezielle Rauchwarnmelder für Hörgeschädigte, die mittels Licht- und Vibrationsalarm auf einen Brand aufmerksam machen, hätten den tragischen Ausgang des Einsatzes möglicherweise verhindern können.

Quelle: Pressestelle Feuerwehr Essen

Brandursache Bügeleisen

Medienberichten zufolge, wurde am 19. April 2009 in Schwelm (Ennepe-Ruhr-Kreis) ein Schlafzimmer von einem Bügeleisen in Brand gesetzt. Wie die Feuerwehr mitteilte, wurde bei dem Feuer niemand verletzt, da die Bewohner nicht in der Wohnung waren. Die Nachbarn hatten rechtzeitig den Rauchwarnmelder gehört. Die 34 Einsatzkräfte konnten den Brand schnell löschen.

Mieter schlecht gerüstet

Viele Deutsche sind für den Brandfall schlecht gerüstet, so das Ergebnis einer aktuellen Umfrage von Immobilien-Scout24 in Zusammenarbeit mit dem Fachmagazin *Feuerwehr*. Wie die Studie zeigt, haben 74,5 Prozent der Deutschen Angst, dass ein Brand ihre Wohnung oder ihr Haus zerstört. Doch das scheint die Wenigsten dazu zu bewegen, sich aktiv mit dem Thema Brandschutz auseinander zu setzen. So geben beispielsweise zwei Drittel der Mieter an, keinen Rauchwarnmelder im Haus zu haben, bei den Eigentümern sind es nur 40 Prozent. Befragt wurden 1.019 Deutsche vom Immobilienberatungsunternehmen Immo Media Consult.

Quelle: ImmobilienScout24